



Blick in die Zukunft

Die Probleme in der Weinwirtschaft häufen sich. Klimawandel und verändertes Kaufverhalten sorgen in ganzen Weinregionen für sinkende Produktion und einbrechenden Absatz. Zugleich wird Nachhaltigkeit im Weinbau verlangt. Wie begegnet die junge Generation diesen Herausforderungen?

Wer im Weinberg arbeitet, ist hautnah mit dem Klimawandel konfrontiert. Wer eigene Weine verkaufen muss, erlebt und erleidet verändertes Kaufverhalten. Doch jede Winzerin, jeder Winzer erfährt die Herausforderungen auf eine persönliche Weise. Denn jede oder jeder befindet sich in einer ganz anderen individuellen Situation. Ein Besuch bei zehn jungen Winzerinnen und Winzern an der Rhône, im Languedoc-Roussillon und im Bordelais - drei großen Anbaugebieten, die heute besonders stark von der Krise betroffen sind - veranschaulicht, wie die junge Generation mit den aktuellen Problemen umgeht. Dabei gibt der 27 Jahre alte Jean-Etienne Alary aus Cairanne ein Faktum zu bedenken, dass der jungen Generation Mut macht: „Der Weinstock ist eine der Pflanzen auf der Welt, die am widerstandsfähigsten gegen alle klimatischen Gefahren sind.“

FRAUEN IM WEINBERG

Nicht weit von Nyons im südlichen Teil der Rhône bewirtschaftete die Familie Tailleux 14 Hektar Weinberge, deren Lese sie bei der örtlichen Cave Coopérative ablieferte. „Meine Mutter wollte auf gar keinen Fall, dass wir drei Mädchen das Gut übernehmen“, erzählt Aurélie Tailleux. „Also bin ich Lebensmittel-Ingenieurin geworden und habe acht Jahre in Paris gearbeitet. Doch mir fehlte die Sonne und ich bin 2018 in den Süden zurückgekehrt.“ Damals näherte sich ihr Vater der Pensionierung. Mutig übernahm sie das Gut. Doch nach einem Jahr erkannte sie, dass die Bezahlung der Kooperative nicht ausreichte, um die Kosten zu decken. Da machte Aurélie sich mit Domaine La Fille des Vignes selbständig und stellte auf Bioanbau um.

Vom Vater ließ sie sich die Arbeit im Weinberg beibringen und für das Weinmachen belegte sie

Kurse an der Wein-Uni von Suze-la-Rousse. Bislang hat sie Tanks im Keller eines Kollegen gemietet. 2023, ihr fünfter Jahrgang, ist der erste, bei dem sie mit allen ihren Weinen zufrieden ist. „Ich bin Optimistin“, sagt sie lachend. „In der Landwirtschaft sollte man ohnehin lieber Optimist und passioniert sein. Es ist ein schwieriges Metier, weil man mit Hindernissen konfrontiert wird, an die man sich anpassen muss. Das erste ist der Klimawandel. Als erstes sind die Tiere betroffen, danach die Bauern. Denn wir arbeiten mit dem Lebenden und müssen mit immer schwierigerem Wetter klarkommen.“ Der zweite herausfordernde Punkt seien die Verbraucher. Historisch ist die südliche Rhône eine Region, die auf Rotwein ausgerichtet ist. Aber jetzt möchten die Verbraucher oft lieber Weißwein. Da hat Aurélie nur 2.500 Flaschen, die immer schnell ausverkauft sind. „Bei den Roten, wo die Nachfrage etwas einbricht, gibt es eine neue Tendenz: Rote, die

weniger tanninreich sind“, hat sie beobachtet. „Da hat sich eine neue Nachfrage geöffnet für fruchtigere, leichtere Rote. Ich habe einen Roten, der sehr leicht im Geschmack ist, aber 14,5 vol% hat.“ Ihr L'Entrepide, der auf 450 Metern Höhe wächst, besitzt köstliche rote Frucht und schöne Frische. Aurélies Spitzenwein, ein Côtes du Rhône Villages 2021 von Sand- und Kiesböden mit nur 25 hl/ha Ertrag, heißt L'Effrontrée und überzeugt mit Stoffigkeit, feinkörniger Struktur, natürlicher Würze und beachtlicher Länge. „Für mich muss ein Wein-Bauer in seinen Weinbergen sein. Das ist meine Vision. Wir sind ein kleines Weingut und machen alles von A bis Z selbst. Es gibt Leute, die dafür sensibel sind“, freut sie sich.



Aurélie Tailleux

Domaine La Fille des Vignes
Plaine de Rouvière - F 26110 Piégon
Tel. +33 (0)6 50 61 28 10
www.domainelafilledesvignes.com

SELBST HAND ANLEGEN

Loïc Alazard funktionierte 2017 ein schmuckloses Wirtschaftsgebäude in den Weinbergen von Sablet um und brachte darin Presse und Tanks unter. „Insgesamt haben wir 27 Hektar Reben, die seit 2003 biozertifiziert sind“, berichtet er. „Die Domaine Les Sibou (Spitzname der Familie) habe ich 2015 gegründet, aber die ersten zwei Jahre den Wein bei einem Freund in Gigondas gemacht. 2018 haben wir praktisch die Hälfte unserer Lese hier verarbeitet, die andere ist weiterhin in der Cave Coopérative.“ Schon mit elf Jahren stand für Loïc fest, dass er Winzer werden wollte, wie fünf Generationen vor ihm. Er studierte in Montpellier Weinbau und Önologie, verbunden mit Praktika in Gigondas und an der nördlichen Rhône, gefolgt von einem halben Jahr in Neuseeland. „Ich hatte Lust, das Metier



Loïc Alazard

VOM WINDE BELEBT

UND FRISCH AUSGEZEICHNET



Gratulation an den **TdT Arrivant Rouge 2020**, der bei der **Challenge Millésime Bio 2024** als einer der besten roten Bio Weine der Welt ausgezeichnet wurde.

EXKLUSIV ERHÄLTlich BEI:

freuñd

weiterzuführen“, erklärt er. „Wenn man in einer Kooperative ist, da fehlt einfach etwas. Ich hatte den Wunsch, selbst Wein zu machen und ihn selbst zu vermarkten.“ Vater und Großvater helfen, Bruder und Schwester sind beteiligt, aber Loïc ist die treibende Kraft. „Wir versuchen so viel wie möglich selbst zu machen, um die Kosten möglichst niedrig zu halten. Aber man kann nicht überall gleichzeitig sein: in den Weinbergen, im Keller, im Büro – das ist nicht möglich. Man muss geduldig bleiben und den Kurs halten. Es gibt kein Patentrezept. Man muss auch zuversichtlich bleiben, selbst wenn es manchmal schwierig wird.“ Mit Parzellen in den Appellationen Sablet, Séguret, Gigondas und Vacqueyras besitzt er ausgezeichnetes Potenzial. Seine Sablets in den drei Farben sind saftige Weine mit attraktiver Frucht. Der Gigondas zeigt mit Komplexität und guter Struktur seine Klasse.

Domaine Les Sibü
638, Chemin de Carpentras - F 84110 Sablet
Tel. +33 (0)6 23 66 88 44
www.domainelessibu.com

AUF NEUEM KURS

Die Domaine Alary in Cairanne geht auf das Jahr 1692 zurück. Denis Alary, der das Gut in den 2000er Jahren auf Bioanbau umstellte, war 40 Jahre lang Präsident des lokalen Winzerverbandes. Als sein Sohn Jean-Etienne 2019 ganz auf das Gut zurückkehrte, übergab ihm der Vater die Schlüssel des Kellers. Seither ist Jean-Etienne für die Produktion verantwortlich. Wie Denis hat

auch er in Montpellier Önologie studiert, um sich anschließend in Dijon im Weinanbau zu perfektionieren. „Wenn man ein Weingut übernimmt, kann man nur 10 Prozent von dem, was man gelernt hat, anwenden“, konstatiert er. „Es ist wichtig, eine theoretische Basis zu haben, aber auf einem Weingut muss man gleich gut in Önologie wie in Weinbau wie in Buchhaltung und Betriebsführung sein. Da kam es mir darauf an, verschiedene Arten von Strukturen und Denkweisen kennenzulernen, um meine eigene Entscheidung zu treffen, anstatt weiter zu studieren.“ Dieses Rüstzeug und die geistige Aufgeschlossenheit holte er sich in Australien und Neuseeland. „Mir hat man immer gesagt, dass Landwirtschaft ein hartes Metier ist“, bemerkt Jean-Etienne. „Man muss robust sein, voll Widerstandskraft und sich immer hinterfragen. Es ist Teil des Metiers, dass man mit Frost, Trockenheit, Verrieselung und anderen klimatischen Herausforderungen konfrontiert wird, aber schließlich gab es die schon immer. Wenn es uns gelingt, unsere Weine zu einem fairen Preis zu verkaufen, dann können wir einen Weinbau betreiben, der funktioniert. Man sollte uns vertrauen, denn wir sind auf dem Terrain und sehen, was passiert. Und wir tun unser Möglichstes. Aber man sollte uns keine Knüppel zwischen die Beine werfen!“ Eine Spezialität der Administration. Jean-Etienne's Aktionsfeld sind die Weinberge. Um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken, ist er dabei, in den nächsten fünf Jahren 800 Bäume zu pflanzen und Hecken zu formen. Begrünung zwischen den Rebzeilen hat er längst eingeführt. „Außerdem arbeiten wir mehr und mehr mit den alten Rebsorten, die an unser Klima und Terroir angepasst sind, aber in den 1970er Jahren aufgegeben wurden, weil sie nicht ausreichend Alkohol oder Farbe hatten, anfällig für Fäulnis waren oder zu hohe Erträge brachten. Mit dem Klimawandel haben wir andere Probleme.“ Mit Cunoise, Piquepoul Noir, Vaccarèse, Terret Noir könne man heute etwas mehr an „buvabilité“ erhalten. Auf den Trinkgenuss kommt es ihm an. Denn heute ist der konzentrierte, stark extrahierte Stil der 2000er Jahre nicht mehr gefragt. „Beim Wein ist es wichtig, dass man sich nachschenkt“, meint Jean-Etienne. Bei seinen Weinen ist das der Fall, ob bei den mineralischen Weißen wie L'Estevenas oder La Jean de Verde, dem herrlich süffigen

roten Côtes du Rhône oder dem beschwingten L'Exclus d'Alary aus Cunoise. Aber selbst die hochwertigen roten Cairannes bewahren Frische, Finesse und stimulierenden Charakter.

Domaine Alary
1345 Route de Vaison - F84290 Cairanne
Tel. +33 (0)4 90 30 82 32
www.domaine-alary.com

MIT OFFENEN AUGEN

„Nein, wir haben keine Angst vor der Zukunft“, betonen Justine und Manon Saurel. „Wir sind die sechste Winzer-Generation in unserer Familie.“ Ihre Eltern, Christine und Eric, schufen mit dem 63 Hektar großen Weingut Montirius eine solide



Justine und Manon Saurel

Basis. Bereits 1999 wurden ihre Weinberge in den Appellationen Gigondas und Vacqueyras als erste biodynamisch zertifiziert. Über die Jahre bauten sie eine internationale Kundschaft auf, die die Ethik und Qualität ihrer Weine zu schätzen weiß und ihnen treu bleibt. „Unsere Weinberge sind sehr gesund“, erwähnt Justine, die sich um die Produktion kümmert, stolz. „Aber jedes Jahr hat seine eigene Problematik und wir versuchen dafür die richtigen Ansätze zu finden.“ Genaue Beobachtung ist die Stärke der Biodynamiker. Beispiel das extrem trockene und heiße Jahr 2022. Angeregt durch das Sprichwort „Einmal Umhacken entspricht zwei Bewässerungen“ entschieden sie sich, ab 4 Uhr nachmittags die Böden der Weingärten leicht aufzulockern. „So konnte der Tau über Nacht in den Boden eindringen“, erklärt Justine. „Hätten wir das am Morgen gemacht, wären sie ausgetrocknet. So aber bekamen wir sehr schöne Trauben.“ Schon immer sehr darauf bedacht, die Qualität der Frucht zu erhalten, fangen die beiden Rosés – La Muse des Papilles aus Cinsault und Perle de Rosée aus Grenache –

mundwässernde Frische ein. Die saftigen frischen roten Pendants sind Le Cadet und La Muse en rouge. Vacqueyras Le Village und Gigondas La Tour überzeugen mit Spannung und natürlicher Würze. Die weißen Vacqueyras Minéral und Clos Alba, beide 2020, entfalten ihren Charakter über Jahre.

Montirius
1536 Route de Saint-Edwige - F 84260 Sarrians
Tel. +33 (0)6 87 30 89 30
www.montirius.com

DIVERSIFIZIERUNG

„Wir sind erst seit kurzem Weinbauern“, erklärt Nicolas Majoral. „Meine Familie baut Pfirsiche, Nektarinen und Gemüse im Roussillon an. Vor drei Jahren konnten wir die Weinberge vor unserem Betrieb übernehmen, 18 Hektar Reben am Eingang von Thuir.“ Eine einmalige Gelegenheit. „Wir mussten sehr schnell lernen, wie man Reben bearbeitet, denn wir kannten uns im Weinbau gar nicht aus“, gesteht er. „Der Vorteil war, dass wir nicht ganz von vorne beginnen mussten, denn wir hatten bereits das notwendige Material.“ Da die Obstplantagen bereits biozertifiziert waren, begann er sofort mit der Umstellung der Weinberge. „Wir beschlossen,



Nicolas Majoral

unsere Ernte nach Terrassous zu bringen“, berichtet er, „denn die Cave Coopérative von Terrats bei Perpignan ist für die Qualität ihrer Weine bekannt.“ Nicht nur werden dort seine Trauben vinifiziert, auch die Techniker und Kollegen beraten ihn gern. Ob der Weinbau für ihn rentabel sei? „Im Augenblick noch nicht“, antwortet Nicolas frei heraus, „aber ich kalkuliere anders. Denn ich mache nicht nur Weinbau. Wenn ich die Arbeitszeit berechne, werden wir aber bereits einen Ausgleich erreicht haben.“ Ihm macht die von der Regierung ausgehende zunehmend negativere Kommunikation zum Weinkonsum mehr Sorgen als der Klimawandel. „Mit dem Klima wissen wir nicht, wo es langgeht. Aber mein Bruder und ich, wir werden weiter machen, nur scheint es immer komplizierter zu werden. Das große Problem ist das Wasser.“ Dass er jetzt auch Weinbauer ist,



Jean-Etienne Alary



CALMEL & JOSEPH

CRÉATEURS DE GRANDS VINS EN LANGUEDOC-ROUSSILLON

Besuchen Sie uns auf
der ProWein
in Halle 10 / D99



CALMEL & JOSEPH
Chemin de la Madone • 11800 Montirat
France

www.carmel-joseph.com



gefällt ihm, denn er liebe Wein. Der natur süße Rivesaltes 18 years von Terrassous sei ein Traum, schwärmt er und fügt hinzu, „ich bin ein Bon Vivant.“

Terrassous
26 Avenue des Corbières - F 66300 Terrats
Tel. +33 (0)4 68 53 02 50
www.terrassous.com

SICH DEN PROBLEMEN STELLEN

„Ich bin hyperoptimistisch“, hebt Antoine Clavel von der Domaine Clavel im Languedoc hervor, nach den Problemen, die der Klimawandel hervorruft und deren Lösungsmöglichkeiten befragt. „Wir erfahren seit 2015 vermehrt viele untypische Jahren. Es gibt keine Beständigkeit mehr, wie mein Vater sie davor kannte. 2007 wurde unser Gut auf



Antoine Clavel

Bioanbau umgestellt. Seither machen wir eine recht interventionistische Anbaukultur. Wir denken viel über die Reduzierung der Bodenbearbeitung, die Bodenbedeckung, das Handling der organischen Materie, die Höhe der Drahtrahmen, die Anzahl der Blätter, die es braucht, um die Trauben zur Reife zu bringen, das Verhältnis zwischen Blättern und Wind nach. Alles das hat sich während der letzten Jahre verändert. Und tatsächlich erhalten wir dadurch super Resultate. In einem Jahr wie 2023, wo es ausgesprochen trocken im Sommer war, hatten wir viele und sehr schöne Trauben. Alles, was wir eingesetzt haben, hat unsere Wünsche voll erfüllt.“ Während der Ausbildung interessierte

ihn Bodenkunde am meisten, um zu begreifen, wie Böden aufgebaut werden und funktionieren. Dann hat er andere Winzer beobachtet, um zu verstehen, wie der eine oder andere arbeitet. „Heute sind wir dabei, unsere Rebsorten zu modifizieren“, berichtet er. „Im Wesentlichen haben wir Pic Saint-Loup Grenache, Mourvèdre und viel Syrah. Ich überlege stattdessen Cinsault, Cunoise, Carignan an niedrigen Drahtrahmen zu pflanzen oder in Einzelstockerziehung. Selbst in komplizierten Jahren wird dadurch mehr Widerstand möglich.“ In den Weinen spürt man viel Energie und Mineralität, ob im komplexen, aus sechs Sorten komponierten weißen Cascaille oder der ihrem Namen eindeutig gerecht werdenden roten wilden Garrigue. Selbst der imposante Klassiker der Clavels Copa Santa besitzt inzwischen feinkörnige Struktur und unterschwellige Mineralität und der dichte, kernige, dunkelfruchtige Des Clous streichelt den Gaumen.

Domaine Clavel
Mas de Perié, Route de Sainte Croix de Quintillargues - F 34820 Assas
Tel. +33 (0)4 99 62 06 13
www.vins-clavel.fr

IM KREISE DER GROSSFAMILIE

Abseits der Route des Châteaux liegt das Château d'Angludet in der Appellation Margaux von Waldstücken umgeben. „Wir haben das Gut 1961 übernommen und seither wohnen wir hier und machen Wein“, führt Daisy Sichel aus. „Mein Onkel Benjamin kümmert sich um die Produktion. Ich bin 2017 in die Firma eingetreten und kümmere mich nun um den kommerziellen Teil, meine Tante um die Administration. Fünfzehn Mitglieder der Familie wohnen hier. Einen Großteil unserer Freizeitaktivitäten haben wir an Ort und Stelle wie Reiten, Wandern, Triathlon. Angludet funktioniert wie ein kleines Dorf. Jeder hat sein kleines Haus.“ Daisys Großeltern, Peter und Diana Sichel, Weinhändler in Bordeaux, verliebten sich in Angludet und sahen dort die Chance, ihren Traum vom eigenen Weingut zu verwirklichen. Als sie es erwarben, gab es keine Weinberge mehr.



@ Angludet



Daisy Sichel

Alle Reben waren beim schweren Frost 1956 erfroren. Also begannen sie damit, 25 der jetzt 30 Hektar neu zu bepflanzen und renovierten den gesamten Besitz. Das Werk ihres Lebens. Nein, vor der Zukunft habe sie keine Angst, erklärt Daisy. „Wir bearbeiten alles in den Weinbergen und Umgebung in Biodynamie, denn Angludet ist unser Zuhause. Natürlich sehen wir den Klimawandel: 2017 haben wir alles durch den Frost verloren. 2018 waren wir stark von Peronospora betroffen und haben 70 Prozent der Ernte eingebüßt. Aber 2019, 2020, 2021 waren wir sehr viel präziser mit unseren biodynamischen Spritzungen und wir sehen nun, dass die Reben eine größere Widerstandskraft entwickeln.“ Auch mit Agrarforstwirtschaft haben die Sichels begonnen, zunächst 2017 mit 80 Obstbäumen in den Weingärten, um Fledermäuse anzuziehen. Daraus sind inzwischen 800 geworden. „Unser Ziel ist es, den Reben alle Chancen zu geben, um aus eigener Kraft durchzukommen, trotz aller Unwetter,

die wir hier haben können.“ Auch im Wein zeigt sich ihre Arbeit. Château d'Angludet 2019 besticht mit eleganter Frucht, integrierter Würze, sehr feinen Tanninen, Spannung und salzigem Finale.

Château d'Angludet
F 33460 Margaux-Cantenac
Tel. +33 (0)5 57 88 71 41
www.chateau-angludet.fr

GEMEINSAM NACH VORN

Château Teynac ist ein kleines, sehr geschmackvoll modernisiertes Gutshaus mitten im Dorf Saint-Julien Beychevelle. Für Fabienne und Philippe Pairault, beide im Bereich Kommunikation und Marketing tätig, war es Liebe auf den ersten Blick. Gleichzeitig erstanden sie 1990 Château Corconnac im Haut-Médoc, nicht zuletzt als Wohnort. Über die Jahre brachten sie ihre Weingüter auf ein beachtliches Niveau. Nach einem Diplom in Raum- und Luftfahrtrecht besann sich ihre Tochter Éléonore 2020, doch lieber in den Familienbetrieb einzusteigen und leitet ihn gemeinsam mit ihrer Mutter. „Außerdem kümmere ich mich um die kommerzielle Seite und die Kommunikation“, berichtet sie. „Ich möchte Aktivitäten wie Tage der offenen Tür einführen und bekannter machen, dass wir gute Weine machen.“ Der Haut-Médoc Château Corconnac überzeugt mit Ausgewogenheit, Château Teynac Saint-Julien mit Komplexität und Eleganz, Éléonores eigene Cuvée durch würzigen Charme.



@ A. Dominé

Éléonore Pairault-Teynac

„Ich sehe die Zukunft positiv“, sagt die junge Mutter, „obwohl es eine große Herausforderung ist, die Güter zu übernehmen. Aber ich bin ja nicht allein, Wein ist ein Gemeinschaftsprodukt. Ich hoffe, ich erhalte die Unterstützung von allen in meinem Team, so dass wir gemeinsam Verbesserungen durchführen können.“ Dazu zählt auch ökologisches Handeln. „Ein Beispiel besteht darin, dass wir kein Flusswasser mehr verbrauchen, sondern Regenwasser auffangen, um die jungen Reben zu bewässern.“ Und ihre Traktorfahrer folgen einem Ökoprogramm, das Diesel einspart. Die Böden werden mechanisch bearbeitet, und der Einsatz von Produkten erfolgt mit Zurückhaltung. Wenn die Leute nach Bordeaux kämen, hätten sie oft eine Vorstellung von alter Tradition, beobachtet Éléonore. „Aber es



Besuchen Sie uns auf der ProWein!
HALLE 9 / A 60



BORIE-MANOUX
GRANDS VINS DE BORDEAUX
88 Quoi Bacalan - 33300 Bordeaux - France
T. +33 (0)5 56 00 00 70
www.borie-manoux.com

NACHHALTIGKEIT

gibt auch bei den Verbrauchern einen Generationswechsel. Es liegt an uns, der jungen Winzergeneration, sie auf andere Art und Weise anzusprechen.“

Teynac & Corconnac

Château Corconnac
Route de Cussac - F 33112
Saint-Laurent Médoc
Tel. +33 (0) 5 56 59 93 04
<https://teynac-corconnac.com>

POSITIV BLEIBEN

In Blanquefort, 20 Minuten vom Zentrum Bordeaux entfernt, ist Château Saint-Ahon eines der letzten Weingüter und mit hübschem Schloss, das 1875 sein heutiges Aussehen im Stil Louis XIII erhielt. „Meine Großeltern erwarben es 1985 und



Alice de Courcel

haben nach und nach alle Weinberge neu bepflanzt“, erzählt Alice de Courcel. „Ich bin 2003 mit meinen Eltern aus Paris hierhergezogen.“ 28 Hektar Rebfläche erstrecken sich in einem Stück am Château, vor allem mit Cabernet Sauvignon bestockt. Alices Eltern haben die zahlreichen Nebengebäude restauriert und bieten inzwischen drei Ferienhäuser sowie einen Veranstaltungssaal an. „Weintourismus ist für uns sehr wichtig“, unterstreicht sie. Wie der preisgekrönte Jardin de Mirabel, ein Rundgang, bei dem Groß und Klein alles über Wein auf spielerische Weise kennenlernen können. Seit 2017 ist Alice auf dem Gut für Kommunikation und Weintourismus verantwortlich, ist aber in sämtliche Bereiche einbezogen. Auf Saint-Ahon arbeitet man naturnah. „Neben den traditionellen Cuvées von Château Saint-Ahon freuen wir uns, den Kunden auch neue Weine vorzustellen“, berichtet sie. La Petite Soeur 2021 aus Amphoren und Petite Canaille 2018 aus Betontanks, beide ohne zugesetzten Schwefel, gefallen durch reizvolle Frucht und natürliche Würze. Château Saint-Ahon Haut-Médoc Cru Bourgeois 2015 spielt in einer anderen Liga mit komplexem Bouquet, samtiger Textur, viel Finesse. Beide Stile haben ihre Anhänger. „Wenn man Reben pflanzt, muss man auch die Kommerzialisierung garantieren“, gibt Alice zu bedenken. „Wir auf Saint-Ahon haben nicht die Kapazität, alles zu verkaufen, was wir produzieren. Es ist primordial mit der Überproduktion aufzuhören. Wir überlegen, was wir darüber hinaus noch tun können. Die Situation ist kompliziert. Aber man muss positiv bleiben.“

Château Saint-Ahon

57 Rue de Saint-Ahon - F 33290 Blanquefort
Tel. +33 (0) 5 56 35 06 45
www.saintahon.com



Pierre Cazeneuve

BEWUSST IN DER WENDEZEIT

Pierre Cazeneuve übernahm 2015 die Leitung des Château Paloumey in Ludon-Médoc, das seine Mutter ab 1989 zu einer echten Renaissance geführt hatte. Als Agraringenieur hatte er seinen Master in den USA absolviert und in Mexiko und auf Madagaskar gearbeitet. Danach spezialisierte er sich mit seinem Bruder in Paris auf die Entgiftung von Böden und die Ermittlung der CO₂-Bilanz von Agrarunternehmen. Zurück auf Paloumey, wo er seine Jugend verbracht hatte, stellte er die 37 Hektar Rebparzellen auf Bioanbau um. „Wir sind den Gefahren des Klimawechsels stark ausgesetzt“, analysiert er, „denn wir sind auf sandigen Kiesböden, die sehr wenig Ton enthalten. Diese ergeben zwar schöne Weine, aber sind sehr stark von Trockenheit bedroht. Hier muss man anders produzieren, als man es in der Vergangenheit tat. Auf Paloumey geht es darum, herauszufinden, wie man in Zukunft auf ökologische Weise produzieren kann.“ Pierre ersetzte im letzten Jahr beispielsweise Merlot durch Petit Verdot: durch Massenselektionen auf verschiedenen Propfunterlagen. Die seien das allererste Werkzeug der Anpassung. „Ich bin überzeugt, dass wir die Lösung mit der Selektion der Pflanzen finden werden“, betont er. Außerdem hat er Cabernet Sauvignon gepflanzt. „Hier habe ich ein System der Agrarforstwirtschaft installiert mit 40 Bäumen pro Hektar. In 10 Jahren werden sie sechs Meter hoch sein. Eine Art von Klimatisierung der Parzelle.“ Die Präsentation seiner Weine beeindruckt: Plume de Paloumey ohne zugefügten Schwefel duftet intensiv nach Cassis und kehrt saftige Frucht hervor. Der Zweitwein Ailes de Paloumey vereint Frucht und dezente Würze. Château Paloumey 2016 zeigt viel Würze, gute Struktur,

FRANKREICH SPEZIAL 2024



Agroforesterie auf Paloumey

elegante Tannine und große Länge. „Haben wir vor 200 Jahren den gleichen Wein getrunken?“ fragt Pierre. Gewiss nicht und in 20 Jahren dürften die Weine anders sein als heute. Denn sie würden sich durch das Klima und den Geschmack der Leute entwickeln. Dann gäbe es, meint er, wieder einen großen Anteil an Weißweinen in Bordeaux als Antwort auf die jetzige Krise des Rotweins wie schon in den 1970er Jahren. „Wir sind im Moment an einem Wendepunkt der Geschichte von Bordeaux, den wir nicht immer erleben werden – nur alle 60 oder 70 Jahre, denn man darf nicht vergessen, dass Bordeaux immer wieder große Hochs und Tiefs durchgemacht hat“, überlegt er. „Entweder leidet man dann unter der Krise oder man nutzt sie als enorm interessanten Moment für neue Erfindungen. Alte Regeln werden aufgegeben und neu aufgestellt. Ich ziehe es vor, ein unsicheres, aber ausgefülltes Leben zu führen.“ Er ist zutiefst davon überzeugt, dass es gelingen wird, die aktuellen Probleme zu lösen und neue Wege zu finden.

Château Paloumey

50 Rue Pougé de Beau - F 33290 Ludon-Médoc
Tel. +33 (0) 5 57 88 00 66
www.chateaupaloumey.com

FAZIT

Zu Beginn der Recherche stand die Befürchtung, mit Sorgen und Mutlosigkeit der jungen Winzergeneration konfrontiert zu werden. Mitnichten! Trotz der unleugbaren Schwierigkeiten sind alle aktiv, gegen die Widrigkeiten anzusteuern. Alle haben in ihren Weinbergen Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen. Alle setzen auf Qualität und oft auf moderne, lebendigere, fruchtbetontere Weine für eine neue Generation von Verbrauchern. Der von manchen beschworene Untergang des Weinbaus findet bei so engagierten jungen Winzerinnen und Winzern nicht statt. Im Gegenteil. Er wird neue Impulse erfahren.

André Dominé



PLEASE DRINK RESPONSIBLY www.lesvignoblesfoncalieu.com

« SUR
TES
PAS »

ORGANIC WINE

« 'In your footsteps'
is a series of podcasts
which gives voice to
the winegrowers themselves. »

PODCAST



SCAN ME & LISTEN



LES VIGNOBLES
FONCALIEU
L'ÂME VIGNERONNE DEPUIS 1967

